



FAUST

DER TRAGÖDIE
ERSTER TEIL

SCHAUSPIEL
MEISSEN

FAUST - DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL

FAUST ist das Drama der deutschen Literatur schlechthin.

Zu Recht – natürlich.

Wie das Streben nach Perfektion Faust in ausweglose Einsamkeit treibt, die zum „Teufelskreis“ wird, so dass er schließlich den sprichwörtlichen „Pakt mit dem Teufel“ eingeht, ist heute – so hat man den Eindruck – aktueller denn je.

Und Fausts Liebe zu Gretchen? Sie ist pur und durchaus ehrlich gemeint, scheitert aber an seiner Unfähigkeit zum Kompromiss: er will alles und das ganz. Heute würden wir dazu vielleicht Selbstbestimmung oder Selbstfindung sagen. Allerdings stellt Goethe diese Selbstbestimmtheit von vornherein stark in Frage:

Das Stück beginnt mit der Wette zwischen dem Herrn und

Mephistopheles: wer kann Faust wohl auf seine Seite ziehen? So ist der scheinbar „selbstbestimmte“ Faust von Anfang an doch „fremdbestimmt“? Wie sieht es diesbezüglich mit unserem eigenen Leben aus?

Die menschlichen und philosophischen Fragen lassen das Werk, die Zeiten und Gesellschaften überdauern und regen immer wieder zu neuer Auseinandersetzung an.

So auch der Ansatz, der dieser Inszenierung ihr maßgebliches Ziel verleiht: Jugendlichen das Gefühl zu geben, den Stoff verstanden zu haben; den FAUST sinnlich erleben zu können. Ohne den Inhalt zu verfremden, überrascht diese Inszenierung mit einem Rollentausch, der spielerisch sichtbar macht, dass der Eine im Anderen „herrschen“ kann – und umgekehrt.

Der weitgehende Verzicht auf äußere Effekte begünstigt eine Konzentration auf Vorgänge, Inhalte und Beziehungen. Der Zuschauer erlebt den Widerspruch zwischen der inneren, gedanklichen Welt, die grenzenlos ist und der äußeren Begrenztheit der Realität. Diese Suche des Faust nach der absoluten Liebe, bei der er sich über die Grenzen der Gesellschaft hinwegsetzt, muss tragisch enden...

BESETZUNG

Faust Johannes Gärtner

Mephisto Jörg Metzner

Wagner / u.a. Karl Karliczek

Frau Marthe / u.a. Viola Kowski

Margarete Heide Binder

Valentin / u.a. Sascha Kiesewetter

REGIE

Andreas Rüdiger

REGIEASSISTENZ

Laura König

Das Schauspiel Meissen ist ein nicht subventioniertes Ensemble professioneller Schauspieler, welche an renommierten Schulen ausgebildet wurden und über viele Jahre Bühnenerfahrung verfügen. Der Name „Schauspiel Meissen“ entstand aus dem Gründungsort.

Spieldauer: 2 x 50 Minuten; eine Pause

Es besteht die Möglichkeit eines Publikumsgespräches.

Kontakt

Jörg Metzner

joergmetzner@web.de